

Nicole Görg (41) hatte eine Gesichtslähmung:

Bald kann ich wieder lächeln

Bei der Entfernung eines Tumors wurde ihr Gesichtsnerv durchtrennt. Die rechte Gesichtshälfte blieb gelähmt. Eine aufwendige Operation half

Eigentlich war es nur ein kleiner Eingriff, eine Zyste im Gehörgang sollte beseitigt werden. Doch bei der Operation stellte Nicole Görgs HNO-Arzt fest, dass ein Tumor ihren Gesichtsnerv ummantelte. Beim Entfernen wurde der Gesichtsnerv durchtrennt. „Als ich aus der Narkose aufwachte, merkte ich am Blick meines Lebensgefährten sofort, dass etwas mit meinem Gesicht nicht stimmte“, erinnert sich die 41-Jährige. „Es war ein Albtraum: Mein rechter Mundwinkel hing nach unten und ich konnte mit dem rechten Auge nicht mehr blinzeln.“ Ihr Operateur beruhigte sie: „In drei Wochen ist alles wieder gut!“

Doch das war nicht der Fall. Die Stirn runzeln, das Auge schließen, richtig essen – all das ging plötzlich nicht mehr. „Mein Gesicht sah so verzerrt aus wie nach einem Schlaganfall“, sagt die Sekretärin aus Bexbach im Saarland. „Jeder hat mich angestarrt und ist bei meinem Anblick erschrocken.“ Lebensgefährte Sandy war ihr eine große Stütze. „Er kümmerte sich rührend um mich, tröstete mich und sprach mir Mut zu.“

Trotzdem war Nicole Görg so verzweifelt, dass ihre Neurologin sie zur Reha schickte. Dort untersuchte sie im Dezember 2018 ein weiterer Neurologe und sie erfuhr durch Zufall, dass sie infolge der misslungenen Operation an einer Gesichtslähmung litt, einer Fazialisparese. Ohne Operation würde sie ihre rechte Gesichtshälfte nie mehr bewegen können.

Schon sechs Wochen später fand am Caritas-Krankenhaus in Regensburg der zehnstündige Eingriff statt, der aus einer Nervenumlagerung und einer zweifachen Nerventransplantation bestand. Mehrmals pro Woche geht sie seitdem zur Logopädie und Physiotherapie und trainiert zu Hause ihre Gesichtsmuskulatur. Ihre Anstrengungen haben sich ausgezahlt: Im Juni konnte sie zum ersten Mal wieder die Zähne zusammenbeißen und leicht lächeln. Mittlerweile kann sie sogar herzhaft in einen Burger beißen. „Natürlich wäre es großartig, wenn ich mein früheres Lachen zurückhätte“, sagt sie. „Aber ich bin glücklich und dankbar, dass sich alles schon so gut entwickelt hat.“ SABINE HOFFMANN



Tapfer trainiert Nicole Görg ihre rechte Gesichtshälfte

Problem: Bei OP durchtrennter Gesichtsnerv
Krankengeschichte: Fazialisparese, Reha
Lösung: Nervenumlagerung und -transplantation durch OP

Fotos: Marion Vogel

Das sagt der Arzt

„Der Eingriff darf nicht zu spät erfolgen“

Was passiert bei einer Gesichtslähmung?

Der Fazialis-Nerv verläuft in beiden Gesichtshälften und ist für die Mimik verantwortlich. Ist er geschädigt, bleiben die elektrischen Impulse auf der betroffenen Seite aus, die Muskeln erlahmen und die Mimik erstarrt. Pro Jahr sind 20 000 Deutsche betroffen. Bei 70 Prozent von ihnen klingt die Lähmung innerhalb weniger Wochen ab. In der Regel werden die Patienten mit Kortison behandelt. Die beeinträchtigten Gesichtsmuskeln werden mit Ergotherapie oder Logopädie trainiert.

Und wenn das nichts bringt?

Dann hilft nur eine Operation. Zunächst werden zwei unwichtige Hautnerven aus dem Unterschenkel entnommen. Sie dienen als eine Art Verlängerungskabel und verbinden den



Dr. Andreas Kehrer
 Facharzt für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie und Leitender Oberarzt am Caritas Krankenhaus St. Josef in Regensburg

gesunden Fazialis-Nerv mit den Muskeln in der gelähmten Gesichtshälfte. So wird das Gesicht reanimiert. Die Spendernerven werden zwischen Oberlippe und Nase verlegt. Narben werden später nicht zu sehen sein, denn der Nerv wird unsichtbar unter der Haut verlegt.

Was ist zu beachten?

Der Eingriff muss innerhalb von 15 bis maximal 18 Monaten nach Einsetzen der Gesichtslähmung stattfinden. Wird zu lange abgewartet, besteht die Gefahr, dass sich die Gesichtsmuskulatur durch die fehlende Reizung des Fazialis-Nervs in Fettgewebe umwandelt und unwiderruflich zugrunde geht.



Die Beweglichkeit kehrt langsam zurück, erkennen Arzt und Patientin

INTERNET Weitere Infos für Betroffene: www.fazialis.de

Rheuma: Schmerzlinderung für Rücken und Gelenke

„Dieser Tipp war Gold wert!“



Jahrelang plagte sich Monika M. (63) mit rheumatischen Rücken- und Gelenkbeschwerden. Dann erfuhr sie von dem natürlichen Arzneimittel Rhus toxicodendron D6 DHU, das diese Bewegungsschmerzen lindert und den Organismus nicht belastet.

„Anfangs hatte ich gegen Schmerzen eine einfache Strategie“, erzählt Monika: „Bewegungen, die sie auslösten, habe ich einfach vermieden.“ Weil sie unter rheumatischen Beschwerden in ihren Hand- und Kniegelenken litt, ließ sie schweren Herzens also immer öfter ihr Rad stehen und machte auch weniger in ihrem geliebten Garten. „Heute weiß ich, dass meine

Gelenke eher mehr Bewegung gebraucht hätten. Aber damals war mir das nicht klar. Tat was weh, hörte ich direkt auf.“ Schließlich erhielt Monika eine Empfehlung. „Eine Freundin riet mir, weiter in Bewegung zu bleiben und Rhus toxicodendron D6 DHU auszuprobieren. Für mich war dieser Tipp Gold wert!“



Anlaufschmerzen besser im Griff

Monika erklärt, was sie an dem homöopathischen Mittel so begeistert. „Bewegung macht mir wieder Spaß. Ich habe endlich eine natürliche Hilfe gegen meine Beschwerden gefunden.“ Die Basis dafür bildet der namensgebende Arzneiwirkstoff Rhus toxicodendron. Er kombiniert lindernde Wirkung und gute Verträglichkeit. Er empfiehlt sich bei rheumatischen Rücken-, Gelenk- und Muskelschmerzen, insbesondere, wenn diese am Anfang einer Bewegung verstärkt auftreten. Rhus toxicodendron D6 DHU wird in Deutschland produziert, der Wirkstoff kommt aus eigenem ökologisch-zertifiziertem Anbau.

Auch bei chronischen Beschwerden anwendbar

Die Einnahme von Rhus toxicodendron belastet den Organismus nicht und ist gut verträglich. So ist es auch bei längerer Anwendung (die ärztlich abzuklären ist) eine schonende Therapieform. „Für mich ist das besonders wichtig“, betont Monika. „Meine Schmerzen wurden über die Jahre chronisch und müssen entsprechend häufig behandelt werden. Rhus toxicodendron ist dazu gut geeignet – ein echtes Plus für mich!“

Gut kombinierbar mit anderen Medikamenten

Rhus toxicodendron D6 DHU Tabletten ganz einfach im Mund zergehen lassen, so wird der Wirkstoff direkt über die Schleimhaut aufgenommen. Ein zusätzlicher Vorteil ist die gute Kombinierbarkeit. Weil für Rhus toxicodendron keine Wechselwirkungen bekannt sind, kann es auch ergänzend zu schulmedizinischen Präparaten verwendet werden.



Raus aus den Schmerzen.
 Mit der Kraft der Natur.



PZN 12608698

Rhus toxicodendron D6 DHU:

- für Rücken, Muskeln und Gelenke
 - lindert Schmerzen
 - gut verträglich
- Natürlich gegen Schmerzen.

In Ihrer Apotheke



Homöopathie
 Original DHU

www.dhu-globuli.de Deutsche Homöopathie-Union · Karlsruhe

Rhus toxicodendron D6 DHU. Enthält Lactose und Weizenstärke. Packungsbeilage beachten! Anwendungsgebiete: Die Anwendungsgebiete entsprechen dem homöopathischen Arzneimittelbild. Dazu gehören: Rheumatische Schmerzen in Knochen, Knochenhaut und Gelenken, Sehnen und Muskeln. Zu Risiken und Nebenwirkungen Lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Deutsche Homöopathie-Union, 76202 Karlsruhe. hom_rtac_0319_1_E